

Kernlehrplan
für die Sekundarstufe II
Erich-Fried-Gesamtschule Ronsdorf
in Nordrhein-Westfalen
2019

Philosophie



Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2. Entscheidungen zum Unterricht.....	3
2.1 Unterrichtsvorhaben	5
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben.....	6
2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben.....	6
2.2 Unterrichtsvorhaben - Qualifikationsphase	17
2.2.1 Die obligatorischen Inhaltsfelder der Qualifikationsphase im Grund- und Leistungskurs:	17
2.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Q1/ Q2	18
2.2.2.1 Qualifikationsphase 1 (12.1)	18
2.2.2.2 Qualifikationsphase (12.2)	20
2.2.2.3 Qualifikationsphase 2 (13.1)	22
2.2.2.4 Qualifikationsphase 2 (13.2)	25
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	26
2.4 Lehr- und Lernmittel.....	28
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	28
4. Qualitätsanalyse und Evaluation	28

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Grundkurse Philosophie sind an der EFG als Ersatzfach für Katholische bzw. Evangelische Religionslehre vom 11. Bis 13. Jahrgang eingerichtet. Daher wird es oft von Schülern mit Migrationshintergrund, sofern sie einer anderen als einer christlichen Religionsgemeinschaft angehören, belegt. Die Grundkurse finden zwei Mal wöchentlich (1 Einzelstunde/ 1 Doppelstunde) statt. Sie können mit der Abiturprüfung abgeschlossen werden. Die Kursstärke variiert – nur in Ausnahmefällen wird die durchschnittliche Kursgröße signifikant über- oder unterschritten.

An der EFG gibt es in der Sek I keine Ersatzfach „Praktische Philosophie“. Insofern setzt der Unterricht im 11. Jahrgang keine Vorkenntnisse voraus.

Die Fachschaft Philosophie besteht gegenwärtig aus drei Lehrkräften. Sie tagt regelmäßig und steht in besonderen Austausch mit den Fachschaften Sozialwissenschaften, Geschichte, Biologie und Katholische und Evangelische Religionslehre.

2. Entscheidungen zum Unterricht

Der Text entspricht dem „Vorschlag“ im Navigator – wir könnten natürlich daran in einer Folgesitzung arbeiten!

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Philosophie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 13 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 14 bis 25 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
5. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
6. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.

7. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
8. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
9. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
11. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
12. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
13. Die dem Unterricht zugrunde liegenden Problemstellungen sind transparent und bilden den Ausgangspunkt und roten Faden für die Material- und Medienauswahl.

Fachliche Grundsätze

14. Der Zusammenhang zwischen einzelnen Unterrichtsstunden wird in der Regel durch das Prinzip des Problemüberhangs hergestellt.
15. Primäre Unterrichtsmedien bzw. -materialien sind philosophische, d.h. argumentative Texte, sog. präsentative Materialien werden besonders in Hinführungs- und Transferphasen eingesetzt.
16. Im Unterricht ist genügend Raum für die Entwicklung eigener Ideen der Schüler/innen; diese werden in Bezug zu den Lösungsbeiträgen der philosophischen Tradition gesetzt.
17. Eigene Beurteilungen und Positionierungen der Schüler/innen werden zugelassen und ggf. aktiv initiiert, u.a. durch die Auswahl konträrer philosophischer Ansätze und Positionen.
18. Erarbeitete philosophische Ansätze und Positionen werden in lebensweltlichen Anwendungskontexten rekonstruiert.
19. Der Unterricht fördert, besonders in Gesprächsphasen, die sachbestimmte, argumentative Interaktion der Schüler/innen.
20. Die für einen philosophischen Diskurs notwendigen begrifflichen Klärungen werden kontinuierlich und zunehmend unter Rückgriff auf fachbezogene Verfahren vorgenommen.
21. Die Fähigkeit zum Philosophieren wird auch in Form von kontinuierlichen schriftlichen Beiträgen zum Unterricht (Textwiedergaben, kurze Erörterungen, Stellungnahmen usw.) entwickelt.

22. Unterrichtsergebnisse werden in unterschiedlichen Formen (Tafelbilder, Lernplakate, Arbeitsblätter) gesichert.
23. Zur Förderung der Textanalysefähigkeit der Schüler/innen wird in der Q1 mindestens einmal ein Diagnose- und Förderzirkel durchgeführt (vgl. Material zur Diagnose und individuellen Förderung zum konkretisierten Unterrichtsvorhaben in Q1).
24. Die Methodenkompetenz der Schüler/innen wird durch den übenden Umgang mit verschiedenen fachphilosophischen Methoden und die gemeinsame Reflexion auf ihre Leistung entwickelt.
25. Im Unterricht herrscht eine offene, intellektuelle Neugierde vorlebende Atmosphäre, es kommt nicht darauf an, welche Position jemand vertritt, sondern wie er sie begründet

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die FK beschließt die Themen der Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase aus der „Beispielschule“ zu übernehmen; sie verändert aber die Reihenfolge wie folgt:

UV 1: *Was heißt es zu philosophieren?*

- Welterklärungen in Mythos, Wissenschaft und Philosophie

UV 2: *Was können wir mit Gewissheit erkennen?*

- Grundlagen und Grenzen menschlicher Erkenntnis

UV 3: *Ist der Mensch ein besonderes Lebewesen?*

- Sprachliche, kognitive und reflexive Fähigkeiten von Menschen und Tier im Vergleich

UV 4: *Wann darf und muss der Staat die Freiheit des Einzelnen begrenzen?*

- Die Frage nach dem Recht und der Gerechtigkeit von Strafen

UV 5: *Eine Ethik für alle Kulturen?*

- Der Anspruch moralischer Normen auf interkulturelle Geltung

UV 6: *Kann der Glaube an die Existenz Gottes vernünftig begründet werden?*

- Religiöse Vorstellungen und ihre Kritik

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Die FK übernimmt aus den Materialien der Implementationsveranstaltung das „Arbeitsblatt Unterrichtsvorhaben“, das neben den verbindlichen Angaben des „Übersichtsrasters Unterrichtsvorhaben“ die zusätzlichen Angaben von 2.1.2 „Konkretisierte Unterrichtsvorhaben“ enthält, sodass eine Dublette vermieden wird.

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Im Folgenden werden die 6 festgelegten Vorhaben der Einführungsphase genau beschrieben. Die Rubriken *Sequenzen – Texte/ Materialien* sind nicht verbindlich. Die Angaben unter *Texte/ Materialien* verwenden das Schulbuch *Zugänge zur Philosophie – Einführungsphase* aus dem Jahre 2015, das in Klassenstärke vorliegt. Unter *Texte/ Materialien* mit **Z + Seitenzahlen** wird hier auf dieses Buch verwiesen.

Das Arbeitsblatt ist zweiseitig – so werden die Unterrichtsvorhaben auch hier oft erscheinen. Wenn es aber möglich ist, wird der Inhalt auf eine Seite gebracht. Auf Tabellen und „Kästen“ wird aber in Hinsicht auf die Weiterentwicklung dieses Lehrplans verzichtet.

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: *Was heißt es zu philosophieren? – Welterklärungen in Mythos, Wissenschaft und Philosophie*

Sequenzen:

1. Vom Mythos zur rationalen Welterklärung
2. Die Eigenart philosophischen Fragens
3. Was heißt es zu philosophieren?
4. Leben und Tod des Sokrates
5. Platons Höhlengleichnis

Texte/ Materialien:

- Zugänge S. 11 – 23
- Zugänge S. 24 – 25
- Zugänge S. 24 – 25
- Zugänge S. 26 – 37
- Zugänge S. 37 – 41

Kompetenzen:

- **Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen,
- erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen,
- erklären Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in Mythos und Naturwissenschaft.

- **Methodenkompetenz:**

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),
- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).

- **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten und begründen die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben.

Inhaltsfeld: Erkenntnis und ihre Grenzen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Eigenart philosophischen Fragens und Denkens
- Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis

Zeitbedarf: 15 Stunden

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: *Was können wir mit Gewissheit erkennen?* – Grundlagen und Grenzen menschlicher Erkenntnis

Sequenzen:

1. Wahrnehmung als Bild der Welt
(Naiver Realismus)
2. Die Problematisierung des Realismus
(Ditfurth/ Russell)
3. Der Konstruktivismus
(Descartes: Meditationen)

Texte/ Materialien

Zugänge S. 127 – 135

Zugänge S. 136 – 139

Zugänge S. 139 – 149

Kompetenzen:

- **Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren einen empiristisch-realistischen Ansatz und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab.

- **Methodenkompetenz**

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6),

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),
- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12).

• **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u. a. für Wissenschaft, Religion, Philosophie bzw. Metaphysik).

• **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

Inhaltsfeld: *Erkenntnis und ihre Grenzen*

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis
- Eigenart philosophischen Fragens und Denkens

Zeitbedarf: 15 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: *Ist der Mensch ein besonderes Lebewesen?* – Sprachliche, kognitive und reflexive Fähigkeiten von Menschen und Tier im Vergleich

Sequenzen:

1. Menschen und Tiere
2. Kann nur der Mensch sprechen? (Descartes, ...)
3. Kann allein der Mensch denken? (Singer, Perler)
4. Hat allein der Mensch Selbstbewusstsein?

Texte/ Materialien:

- Zugänge S. 45-46
- Zugänge S. 47-53
- Zugänge S. 55-62
- Zugänge S. 63-67

Kompetenzen:

- **Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Menschen und Tieren bzw. anderen nicht- menschlichen Lebensformen (u.a. Sprache, Selbstbewusstsein),
- analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Menschen und Tieren auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken.

- **Methodenkompetenz**

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7),
- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10).

- **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken,
- bewerten die erarbeiteten anthropologischen Ansätze zur Bestimmung des Unterschiedes von Menschen und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins.

-

- **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen (HK4).

Inhaltsfelder:

- Der Mensch und sein Handeln
- Erkenntnis und ihre Grenzen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sonderstellung des Menschen
- Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis

Zeitbedarf: 15 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: *Wann darf und muss der Staat die Freiheit des Einzelnen begrenzen?* – Die Frage nach dem Recht und der Gerechtigkeit von Strafen

Sequenzen:

1. Was ist Strafe (Beispiel Bachmeier)
2. Wozu dient Strafe?
3. Vergeltung und Gerechtigkeit
4. Exemplarische Kontroverse: Die Todesstrafe

Texte/ Materialien:

- Zugänge S. 99-100
- Zugänge S.100-113
- Zugänge S. 114-113
- Zugänge S. 114-123

Kompetenzen:

- **Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab,
- erklären im Kontext der erarbeiteten rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Recht, Gerechtigkeit).

- **Methodenkompetenz**

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),
- bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7),
- argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).

- **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen,
- erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte.

- **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),
- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2).

Inhaltsfeld: Der Mensch und sein Handeln

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Umfang und Grenzen staatlichen Handelns

Zeitbedarf: 15 Std.

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: *Eine Ethik für alle Kulturen? – Der Anspruch moralischer Normen auf interkulturelle Geltung*

Sequenzen:

1. Ethik für alle Kulturen (Beschneidung)
2. Das Problem des Kulturrelativismus
3. Ein ethisches Problem: Wahrheit und Lüge
4. Warum moralisch sein?

Texte/ Materialien:

- Zugänge S. 71-73
Zugänge S. 73-81
Zugänge S. 82-89
Zugänge S.89-96

Kompetenzen:

- **Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen,
- erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Relativismus, Universalismus).

- **Methodenkompetenz**

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6),
- argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsenter Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),
- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).

- **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen,
- erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe.

- **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).

Inhaltsfeld: Der Mensch und sein Handeln

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext

Zeitbedarf: 15 Std.

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: Erkenntnis und ihre Grenzen

Sequenzen:

1. Der Tod als Grenzerfahrung
2. Religiöse Jenseitsvorstellungen
3. Philosophische Überlegungen zur Unsterblichkeit
4. Sind philosophische Fragen beantwortbar?
(Ergänzung: Münchhauser Trilemma)

Texte/ Materialien:

- Zugänge S. 179- 182
Zugänge S. 183-194
Zugänge S. 195-202
Zugänge S. 203-204

Kompetenzen:

- **Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen metaphysische Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunftkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit,
- rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung metaphysischer Fragen (u. a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab.

- **Methodenkompetenz**

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4)
- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10),
- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12).

- **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze,
- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn.

- **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2),
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).

Inhaltsfeld: Erkenntnis und ihre Grenzen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- *Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis*
- *Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis*

Ergänzender methodischer Zugang:

Internetrecherche zu Frömmigkeit heute

Mögliche fachübergreifende Kooperation:

Religion

Zeitbedarf: 15 Std.

2.2 Unterrichtsvorhaben - Qualifikationsphase

2.2.1 Die obligatorischen Inhaltsfelder der Qualifikationsphase im Grund- und Leistungskurs:

Inhaltsfeld 3: Das Selbstverständnis des Menschen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Natur- und Kulturwesen (GK/LK)
- Das Verhältnis von Leib und Seele (GK/LK)
- Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen (GK/LK)
- Das Menschenbild der Neurowissenschaften und der Forschungen zur künstlichen Intelligenz (LK)

Inhaltsfeld 4: Werte und Normen des Handelns

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Grundsätze eines gelingenden Lebens (GK/LK)
- Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien (GK/LK)
- Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten (GK/LK)
- Unterschiedliche Grundlagen moralischer Orientierungen (LK)

Inhaltsfeld 5: Zusammenleben in Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation (GK/LK)
- Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation (GK/LK)
- Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit (GK/LK)
- Bedingungen einer dauerhaften Friedensordnung in einer globalisierten Welt (LK)

Inhaltsfeld 6: Geltungsansprüche der Wissenschaften

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften (GK/LK)
- Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität (GK/LK)
- Erkenntnis in den Geisteswissenschaften (LK)

2.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Q1/ Q2

2.2.2.1 Qualifikationsphase 1 (12.1)

Thema des Halbjahres: Das Selbstverständnis des Menschen (Inhaltsfeld 3)

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Der Mensch als Natur -und Kulturwesen

Kompetenzen:

- **Sachkompetenz:**
Die Schülerinnen und Schüler
 - Rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur,
- **Urteilskompetenz**
Die Schülerinnen und Schüler
 - Bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins,
 - Erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte kulturanthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Mögliche Textauswahl:

- Hobbes, Rousseau: Naturwesen (Zugänge zur Philosophie, Qualifikationsphase: S. 33-41)
- Gehlen: Kultur als Kompensation der unzulänglichen menschlichen Natur (Zugänge zur Philosophie, Qualifikationsphase: S.47)

(- Max Scheeler: Die Stellung des Menschen im Kosmos)

Schwerpunktsetzung:

- Wesensbestimmung des Menschen (von Natur aus)
- Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Das Verhältnis von Leib und Seele

Kompetenzen:

- Sachkompetenz:
Die Schülerinnen und Schüler
 - analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab,
 - erklären philosophische Begriffe und Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich bestimmen (u.a. Dualismus, Monismus, Materialismus, Reduktionismus),
- Urteilskompetenz:
 - erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u.a. die Frage nach dem Sinn von Strafe)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Textvorgabe Abitur:

- Thomas Nagel: Was bedeutet das alles? Kapitel 3, 4

Schwerpunktsetzung:

- Zusammenhang zwischen leiblichen und seelischen Zusammenhängen: wie verhalten sich mentale Zustände (Geist, Bewusstsein) zu physischen Zuständen (Körper)?
- Handelt es sich bei Leib und Seele um zwei verschiedene Substanzen?
- Kann der Geist auch ohne Körper existieren?

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen

Kompetenzen:

- **Sachkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- und Handlungsfreiheit ab,
- analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein,
- erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen.

- **Urteilskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern unter Bezugnahme auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit

Inhaltliche Schwerpunkte:

Textvorgabe Abitur:

- Satre: Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen
- optional: Freuds Psychoanalyse

Schwerpunktsetzung:

- Sind wir in unserem Denken und Wollen frei?
- Ist der freie Will eine Illusion?
- Zur Freiheit *verurteilt*?

2.2.2.2 Qualifikationsphase (12.2)

Thema des Halbjahres: Werte und Normen des Handelns (Inhaltsfeld 4)

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Grundsätze eines gelingenden Lebens

Kompetenzen:

- **Sachkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein
- **Urteilskompetenz:**
Die Schülerinnen und Schüler
 - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen der eigenen Lebensführung

Inhaltliche Schwerpunkte:

Textvorgabe Abitur:

- Kernstellen aus der Nikomachischen Ethik von Aristoteles (Buch 1, 2)
- Kant: Grundlagen zur Metaphysik der Sitten

Schwerpunktsetzung:

- Wie werde ich glücklich?
- Was ist der Sinn des Lebens?

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien

Kompetenzen:

- **Sachkompetenz:**
- Die Schülerinnen und Schüler
 - analysieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten,
 - erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein.
- **Urteilskompetenz:**
Die Schülerinnen und Schüler
 - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns,

Inhaltliche Schwerpunkte:

Mögliche Textauswahl:

- Kant: Grundlagen zur Metaphysik der Sitten
- Utilitarismus: Bentham, Mill

- Präferenzutilitarismus: Singer

Schwerpunktsetzung:

- Wie handle ich moralisch richtig?
- Nach welchen Prinzipien muss/ sollte ich leben?

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten

Kompetenzen:

- **Sachkompetenz:**
Die Schülerinnen und Schüler
 - analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründete Position (u.a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen.
- **Urteilskompetenz:**
Die Schülerinnen und Schüler
 - bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten verantwortungsethischen Position zur Orientierung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik,
 - erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik.

Inhaltlicher Schwerpunkt:

An dieser Stelle wurde von der Fachkonferenz beschlossen, dass die SchülerInnen den Schwerpunkt wählen dürfen. Dadurch erfolgt eine Differenzierung aus Interesse Sie dürfen zwischen folgenden Optionen wählen:

- Genmanipulation – Ja/ Nein?
- Wann beginnt menschliches Leben?
- Sterbehilfe – Ja/ Nein?

2.2.2.3 Qualifikationsphase 2 (13.1)

Thema des Halbjahres: Zusammenleben in Staat und Gesellschaft (Inhaltsfeld 5)

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation

Kompetenzen:

- **Sachkompetenz:**
Die Schülerinnen und Schüler
 - Stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen,
 - Rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell (z.B. Aristoteles) in seinen wesentlichen Gedankenschritten
- **Urteilskompetenz:**
Die Schülerinnen und Schüler
 - Erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Mögliche Textauswahl:

- Auszüge aus Platon „Der Staat“
- Auszüge aus Aristoteles „Politik“

Schwerpunktsetzung:

- Gerechtigkeit im Staat und in der Seele, Philosophieherrschaft, Idealstaat (Platon)
- Der Mensch als staatsbildendes Wesen, Mensch als Gemeinschaftswesen (Aristoteles)

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation

Kompetenzen:

- **Sachkompetenz:**
Die Schülerinnen und Schüler
 - analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag (z.B. Thomas Hobbes/ John Locke) in ihren wesentlichen Gedankenschritten und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her,
 - erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein.
- **Urteilskompetenz:**
Die Schülerinnen und Schüler

- Bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums,
- Bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen.

Inhaltliche Schwerpunkte

Mögliche Textauswahl:

- Thomas Hobbes: Leviathan (Kapitel 13, 17, 19)
- John Locke: Zweite Abhandlung über die Regierung

Schwerpunktsetzung:

- Wozu brauchen wir einen Staat?
- Staatliches Gewaltmonopol
- Naturzustandstheorien
- Ausbruch aus dem Naturzustand als Begründung einer staatlichen Legitimation
- Gesellschaftsvertrag/ Kontraktualismus
- Bewertung des Gesellschaftsvertrags
- Überstaatliches Recht / Naturrecht

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit

Kompetenzen:

- **Sachkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und rekonstruieren eine staatsphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten.

- **Urteilskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in einer Demokratie.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Textvorgabe Abiturprüfung:

- Kernstellen aus Schumpeter: Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie (Vierter Teil, 22, Kapitel 1)
- optional: John Rawls: Gerechtigkeit als Fairness“

Schwerpunktsetzung:

- Demokratie als Verfahren
- Gerechte Gesellschaft

2.2.2.4 Qualifikationsphase 2 (13.2)

Thema des Halbjahres: Geltungsansprüche der Wissenschaften (Inhaltsfeld 6)

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaft

Kompetenzen:

- **Sachkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- Stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern,
- Analysieren eine rationalistische (z.B. Descartes) und eine empiristische Position (z.B. Locke) zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab.

- **Urteilskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- Beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position
- Erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Mögliche Textauswahl:

- Platon: Der Staat/ Höhlengleichnis
- Empirismus: J. Locke: Versuch über den menschlichen Verstand
- Rationalismus: R. Descartes: Meditationen/ Prinzipien der Philosophie, Gottfried Wilhelm Leibniz: Neue Abhandlung über dem menschlichen Verstand, Immanuel Kant: Kritik der reinen Vernunft / kopernikanische Wende

Schwerpunktsetzung:

- Von der Wahrnehmung zur Wissenschaft
- Sensation und Reflexion / von einfachen Ideen zur Konstruktion der Welt / Sinnesqualität (J. Locke) – Rationalismus
- Das denkende Ich als Grundlage (R. Descartes)
- Ideenlehre/ Höhlengleichnis (Platon)

Unterrichtsvorhaben II

Thema: Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität

Kompetenzen:

- **Sachkompetenz:**
Die Schülerinnen und Schüler
 - rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell (z.B. K. Popper/ T.Kuhn) in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgesichte,
 - erklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells.

- **Urteilskompetenz:**
Die Schülerinnen und Schüler
 - erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften,
 - erörtern unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretische Denkmodell argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnis zu erlangen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Mögliche Textauswahl:

- Karl Popper: Falsifikation
- T. Kuhn: Paradigmenwechsel
- optional: Wilhelm Dilthey: Unterschied zwischen Natur- und Geisteswissenschaften; Paul Feyerabend

Schwerpunktsetzung:

- das Problem der Induktion
- Falsifikation
- Wissenschaftliche Revolution als Paradigmenwechsel

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Vorläufig sind die Beschlüsse von 2010 bzw. 2011 in Geltung:

Die folgende Übersicht geht vom aktuellen Stand im Fach Philosophie an der EFG aus. Die Fachschaft ist sich darüber einig, dass die „mündliche Mitarbeit im Unterricht“ den Schwerpunkt der Leistungsbeurteilung bilden soll, sofern keine Klausuren geschrieben werden. Die Differenzierungspunkte „produktives und kooperatives Arbeiten“, sowie „außerunterrichtliche Arbeiten“ werden gesondert ausgewiesen, sollen aber stets auf den aktuellen Unterricht bezogen und in ihn integriert werden, d. h. auch, dass wesentliche Notenanteile in diesem Bereich erteilt werden. Dies begründet die ausgewiesenen Prozentzahlen, die einen ungefähren Rahmen abstecken; Einzelheiten (oder andere Gewichtungen) werden in den einzelnen Kursen abgesprochen.

In dieser Hinsicht basiert die Übersicht auf den Abschnitt 4.3 Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ (S. 68 – 74) der Richtlinien und Lehrpläne Philosophie (Schriftenreihe Schule NRW Nr. 4716). Aus den zahlreichen dort aufgeführten Einzelpunkten werden hier wesentliche exemplarisch genannt, ohne dass damit eine verbindliche Vorgabe gemeint wäre; vielmehr kann im Sinne des jeweiligen Unterrichts auch auf andere dort ausgewiesene Punkte zurückgegriffen werden. Berücksichtigt wurde aber der Ergänzungsband 4716/1 Aufgabenbeispiele, in dem es u. a. im Abschnitt 3.3 Schriftliche Übungen als Lernstandserhebungen heißt: Schriftliche „Rückversicherungen über die Wirkkraft des im Unterricht Erarbeiteten sind im Rahmen von benotbaren, aber auch unbenoteten ... Übungen ... notwendig“. (S. 62) Insofern werden schriftliche Arbeiten in den Bereichen „produktives und kooperatives Arbeiten“ und „außerunterrichtliche Arbeiten“ eingefordert und benotet.

Übersicht (mit ungefähren Prozentzahlen)

mündliche Mitarbeit	produktives und kooperatives Arbeiten	außerunterrichtliche Arbeiten
60%	20%	20%
<ul style="list-style-type: none"> ● Beteiligung (aktive Teilnahme) am Unterrichtsgespräch ● Präsentation individueller Arbeitsergebnisse und Ergebnisse kooperativen Arbeitens ● mündliche Kurzprüfungen ● Kurzvorträge ● Referate 	<ul style="list-style-type: none"> ● Bearbeitung schriftlicher und mündlicher Aufgaben ● Mitarbeit bei den unterschiedlichen Formen kooperativen Arbeitens 	<ul style="list-style-type: none"> ● Heftführung ● Hausaufgaben ● Protokoll ● Thesenpapier ● Ausarbeitung eines Referats
nach den Kriterien:		
Qualität, sprachliche und fachterminologische Präzision, Quantität, Konzentration, Sorgfalt und Aufmerksamkeit	Konzentration, sachliche und gedankliche Stringenz, Bezug zum Unterrichtsgegenstand, Übernahme der Diskussionsleitung	Vollständigkeit, Qualität, Sorgfalt, Selbstständigkeit der Reflextions- und Darstellungsleistung

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die FK legt nach dem Beschluss vom 18. März 2014 folgendes Lehrwerk zu Grunde:

- Zugänge zur Philosophie - Einführungsphase (Cornelsen) Schülerbuch
 - 978-3-06-120222-4
- Zugänge zur Philosophie – Qualifikationsphase (Cornelsen) Schülerbuch
 - 978-3-06-120018-3

Außerdem sollen die Handreichungen zu den Bänden für den Unterricht einmalig angeschafft werden- bisher erschienen für den Band der Einführungsphase:

Ergänzung 2017

Die FK hat das Unterrichtswerk des Buchner- Verlages neu bzw. zusätzlich eingeführt:

- philo- NRW Qualifikationsphase (C.C. Buchner). Bamberg 2016
 - 978-3-7661-6697-5

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die FK-Philosophie hat beschlossen, mit leistungsstarken Schülerinnen und Schülern aus den Jahrgängen 12 und 12 am alle zwei Jahren stattfindenden Landeswettbewerb philosophischer Essay teilzunehmen.

Ab dem 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe 11 bis zum 1. Halbjahr der Jahrgangsstufe 13 sollen die Schülerinnen und Schüler pro Halbjahr einen philosophischen Essay zu den Unterrichtsthemen schreiben.

4. Qualitätsanalyse und Evaluation

Die FK hat am 13. März 2014 beschlossen die angebotenen Diagnose- und Fragebögen einzusetzen – steht als Anlage digital zur Verfügung.